

Pfaffnau (LU)

Wohnhausbrand mitten im Dorf

Am Palmsonntag, 13. April 2014, kurz nach 10 Uhr, gerät mitten im Dorf Pfaffnau ein Wohnhaus mit angebautem Schopf in Brand.

Das Brandobjekt befindet sich mitten im Dorf Pfaffnau. Es ist vollständig aus Holz gebaut, hat einen angebauten Schopf, in dem sich ein Kleintierstall befindet. Die eingebaute Garage zwischen Haus und Schopf ist gemauert.

Nach der Alarmierung der ganzen Feuerwehr Pfaffnau-Roggliwil um 10.09 Uhr trifft ungefähr drei Minuten später der erste Offizier, Kommandant Hptm Marcel Graf, als Erster auf dem Schadenplatz ein. Er stellt fest, dass der hintere Teil des Hauses in Vollbrand steht. Auf den Estrich hat ein Übergriff stattgefunden. Aus dem First dringt starker Rauch. Nach wenigen Minuten zündet der First durch und der ganze Dachstock steht in Vollbrand. Der einzige Bewohner des Hauses, ein älterer Mann, befindet sich während des Brandausbruchs ebenfalls in der Kirche.

Im Kleintierstall hat es jedoch Hühner und Kaninchen. Auch ist bekannt, dass sich in der Garage ein Grill mit zwei Gasflaschen, ein Auto sowie Motorgeräte befinden.

Brandbekämpfung auch mit Bagger und Forstkran

Graf als Einsatzleiter entschliesst sich, als Sofortmassnahme das Modul «ADL Brand» der Stützpunktfeuerwehr Zofingen (Kommandofahrzeug, TLF und Auto-drehleiter), die Atemschutzabteilung der Betriebsfeuerwehr Luzerner Psychiatrie St. Urban und den Rettungsdienst 144 aufzubieten. Dies alles passiert innerhalb der ersten drei Minuten nach dem Eintreffen auf dem Schadenplatz. Sein Entschluss: 1. Bergen der Gasflaschen, 2. Retten der Kleintiere, 3. Halten der Nachbarhäuser, 4. Löschen.



Foto: Luzerner Polizei

Erkenntnisse

- Sehr grosse Brandbelastung im hinteren Teil des Gebäudes (Holzbeige, Heulager und Hackholzvorrat).
- Zahlreiche Brandnester in den Hohlräumen der Fassade.
- Wichtig ist sorgsames Arbeiten bei den Löscharbeiten, insbesondere mit den schweren Mitteln wie Bagger und Kran, damit Brandursachspuren für die Brandermittler nicht zerstört werden.
- Grosses Medieninteresse: der Einsatz eines Of Medien hat sich bewährt.
- Im hinteren Teil befindet sich eine kleine Jauchegrube. Einerseits stellte sie eine Einsturzgefahr für die Einsatzkräfte dar, andererseits war sie ein guter Löschwasserauffangbehälter. Als die Grube gefüllt war, konnte sie mittels zwei Tauchpumpen geleert werden.
- Anfänglich geriet Löschschaum via Schacht in den Dorfbach. Diese Verunreinigung wurde mit Kellen abgeschöpft. Damit nicht noch weiterer Schaum in dieses Fliessgewässer läuft, wurden die Schachtdeckel mit Blachen abgedeckt.
- Eine nicht zu lange Rekognoszierung durch den EL und sofortiges Organisieren des Schadenplatzes hat sich als positiv erwiesen, da damit keine wertvolle Zeit verloren ging und die Aufträge an die anrückenden Feuerwehrleute sofort erteilt werden konnten. Die präzisen Rückmeldungen des Of Front und von Offizieren, welche als Atemschutzgeräteträger im Einsatz waren, erleichterten dem EL die Entscheidungsfindung.

Kurz nach dem Eintreffen der Einsatzkräfte stehen der Dachstock und der hintere Teil des alten Wohnhauses in Vollbrand.



Die Holzbeige im hinteren Teil des Brandobjektes wird mittels eines Forstkranes auseinandergenommen und anschliessend von der Feuerwehr gelöscht.

dem Bagger geöffnet werden. Das Haus erleidet jedoch Totalschaden. Die Einsatzkräfte können eine weitere Ausbreitung in die Wohnräume und Küche verhindern, und deshalb sind etliche persönliche Gegenstände noch verwendbar. Der Bewohner wird während des Einsatzes durch die Feuerwehrsantität und den Rettungsdienst betreut.

Um während des Einsatzes sicherzustellen, dass genügend Atemschutzflaschen zur Verfügung stehen, hat die Feuerwehr Zofingen in ihrem Magazin laufend die leeren Flaschen nachgefüllt. Zudem stellt die Feuerwehr Wiggertal eine Anzahl Flaschen als Reserve bereit. Es stehen rund 95 AdF, davon sieben Atemschutztrupps der Feuerwehren Pfaffnau-Rogggliswil, Zofingen und der Klinik St. Urban im Einsatz. 

Aldo Lehner, Korrespondenz Innerschweiz

Die Gasflaschen, die Tiere sowie das Auto und die Geräte können durch AdF und Nachbarn geborgen werden. Der Übergriff des Feuers auf das ungefähr zehn Meter entfernte Wohnhaus kann mittels Stellen eines Hydroschildes verhindert werden. Atemschutzgeräteträger holen persönliche Gegenstände aus dem nicht brennenden Gebäudeteil heraus. Zum Löschen des Dachstockes und des hinteren Teiles werden zwei Schnellangriffe, vier Druckleitungen, ein Wasserwerfer ab ADL und eine Schaumleitung eingesetzt. Zwei Druckleitungen greifen auf der Vorderseite und die

restlichen den hinteren Teil an. Ein Innenangriff ist aus Sicherheitsgründen nicht mehr möglich.

Das TLF wird einerseits ab Hydrant und ab Motorspritze gespiesen. Der Brand ist nach ungefähr 60 Minuten unter Kontrolle. Im hinteren Teil des Hauses befinden sich ein Heustock, ein Hackholzlager und eine Holzbeige. Ein Bagger und ein Forstkran tragen diese Elemente ab, sodass das Feuer vollständig gelöscht werden kann.

In den Hohlräumen der Hausfassade werden Brandnester gefunden und gelöscht. Zum Teil muss die Hausfassade mit



Einsatz der ADL der Stützpunktfeuerwehr Zofingen.

■ Im Einsatz

Feuerwehr Pfaffnau-Roggliwil

- TLF
- Atemschutzfahrzeug
- Pikettfahrzeug
- Schlauchverleger
- Motorspritze

Stützpunkt Feuerwehr Zofingen

- Kommandofahrzeug
- TLF
- Autodrehleiter

**Betriebsfeuerwehr Luzerner
Psychiatrie St. Urban**

- TLF
- Atemschutzfahrzeug

**Rettungsdienst mit zwei
Ambulanzen**



Anzeige



FEUERWEHR-
POLIZEI- UND
AMBULANZ-
FAHRZEUGBAU



Konstruktionen mit dem „gewissen Etwas“

Sie wünschen - wir bauen:

- kundenspezifisch
- Ihren Anforderungen angepasst
- praxisorientiert
- miliztauglich
- individuell
- raffiniert
- Schweizer Handwerks-Lösungen,
so ganz typisch Brändle

Danke, dass wir Ihr TLF
bauen durften!

Tony Brändle AG
8370 Sirnach TG
+41 71 969 37 37
www.braendle.ch